

20 JAHRE ensemble **oktopus**

Dienstag | 31.01.23 | 19 Uhr
Luisenstraße 37a | Reaktorhalle

Süd-Ost

KOOPERATION
MIT
BR
KLASSIK

Hochschule
für Musik und Theater
München

myt

Programm

Christina Athinodorou

(*1981)

Messa Aktis (2013)

für Violine, Violoncello und Klavier

Dirigent: Armando Merino

Vladimir Tarnopolski

(*1955)

Studio di ragazza chi legge le poesie di Pavese (2015)

für Sopran und Ensemble, deutsche Erstaufführung

Text: Mattino von Cesare Pavese

Sopran: Katja Maderer

Nikos Skalkottas

(1904–1949)

Griechische Suite (1924)

für Klavier

Klavier: Amadeus Wiesensee

Yinam Leef

(*1953)

Akalaton (2015)

für Kammermusikensemble

Deutsche Erstaufführung

Fabián Panisello

(*1963)

Meister Eckhart: Mystical Song (2019)

für Sopran und gemischtes Ensemble

Text: »Granum sinapis« von Meister Eckhart

Deutsche Erstaufführung

Sopran: Anna-Lena Elbert

Besetzung

Christina Athinodorou: Messa Aktis

Violine: Diana Adamyan, **Violoncello:** Zoe Nagle

Klavier: Henri Bonamy (als Gast, Alumnus)

Vladimir Tarnopolski: Studio di ragazza ...

Sopran: Katja Maderer, **Flöte:** Yeojin Han, **Klarinette:** Luka Gantar,

Klavier: Henri Bonamy, **Schlagzeug:** Davide Lovato, **Violine:** Diana

Adamyan, **Viola:** Denis Valishin, **Violoncello:** Zoe Nagl

Nikos Skalkottas: Griechische Suite

Klavier: Amadeus Wiesensee

Yinam Leef: Akalaton

Flöte: Yeojin Han, **Klarinette:** Luka Gantar, **Violine:** Diana Adamyan,

Violoncello: Sooha Lee, **Vibraphon:** Manuel Kustermann,

Klavier: Elias Haslauer

Fabián Panisello: Meister Eckhart: Mystical Song

Sopran: Anna-Lena Elbert (als Gast, Alumna), **Flöte/Piccolo:** Yeojin

Han, **Klarinette/Bassklarinetten:** Julia Rimmele, **Horn:** Elisa

beth Pesavento, **Schlagzeug:** Davide Lovato, **Klavier:** Haruka Ebina

(als Gast, Alumna), **Violine:** Diana Adamyan, **Viola:** Denis Valishin,

Violoncello: Zoe Nagle

Leitung: Konstantia Gourzi

Das Konzert wird am 4. Mai 2023 von 22:05–23:00 Uhr bei »Horizonte«, der Sendereihe für Neue Musik, auf BR-KLASSIK ausgestrahlt.

Liebes Publikum,

das **ensemble oktopus** feiert in der Saison 2022/2023 mit dem Titel **grenzenlos** sein 20-jähriges Jubiläum: 20 Jahre Einsatz für die Neue Musik mit vielen Uraufführungen, vielen Kooperationen innerhalb und außerhalb der Hochschule. Die Vision, die ich 2002 für das **ensemble oktopus** und für die Neue Musik in München hatte, ist realisiert, ist gewachsen und es macht mich glücklich, diesen Prozess erleben zu dürfen.

Die Wissenschaft hat schon bewiesen, dass der Oktopus eine einmalige Intelligenz im Vergleich zu den anderen Wesen der Erde hat. In jedem Saugnapf hat er ein vollständiges Gehirn. Er besitzt die Fähigkeit, sich auf dem Meeresboden oder auf Felsen im Wasser aufzuhalten und seine Farbe sehr flexibel der Umgebung anzupassen. Das **ensemble oktopus** lebt diese Möglichkeiten: Es hat sich seit 20 Jahren in alle musikalischen Richtungen bewegt und in verschiedenen musikalischen Formationen entwickelt.

Es gibt den jungen Musiker*innen den Impuls, die zeitgenössische Musikwelt zu erfahren und beweist seine Grenzenlosigkeit, das Bild der zeitgenössischen Musik fließend und flexibel zu gestalten, immer im Bewusstsein und in Verbindung mit der Vergangenheit und sozialen Prozessen. Junge Musiker*innen aus der ganzen Welt, die an unserer Hochschule studieren, streuen diese Erfahrung weiter aus – über Meere und Länder!

In der Saison 2022/2023 stehen nicht nur Uraufführungen und deutsche Erstaufführungen auf dem Programm, sondern auch drei Kooperationen: mit der Christoph und Stephan Kaske Stiftung am 8. November, mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der HMTM, dem Institut für Musikwissenschaft der LMU München, dem Ben-Haim-Forschungszentrum der HMTM und der Paul Sacher Stiftung am 18. November und mit dem Metax Modern Musikfestival am 6. Dezember.

Mit dem heutigen, fünften Konzert mit dem Titel **Süd-Ost** wird die Saison des 20-jährigen Jubiläums des **ensemble oktopus** fortgesetzt.

In diesem Konzert erklingen Werke von Komponist*innen aus Israel, Zypern, Griechenland, Ukraine/Russland und Spanien/Argentinien. Mit diesem Programm möchte ich eine Anregung zum Nachdenken und Hören geben und der Frage nachgehen, ob die Klangwelt aus dem Süden und Osten unserer

Erde unterschiedlich ist. Klingt die Musik der Komponist*innen anders, je nachdem wo sie ihre Wurzeln haben? Wenn sie in verschiedenen Teilen der Erde komponieren? Oder ist es mehr eine persönliche Angelegenheit, die eventuell weniger mit der Kultur zu tun hat, in der man aufgewachsen ist, als mit den Einflüssen, die in der Lebenszeit aus allen Richtungen und **Stimmungen** kommen? Was ist Neue Musik und von welcher neuen Musik sind wir geprägt? Ist diese Prägung vor allem abhängig vom Lebensort – oder spielt die konkrete Erfahrungszeit eine größere Rolle?

Ich bin glücklich, dass neben dem wichtigen – wenn auch spät entdeckten – griechischen Komponisten Nikos Skalkottas, alle Komponist*innen, die heute aufgeführt werden, aus ihren Ländern angereist sind, um dabei zu sein. Alle vier gehören zur internationalen Neue-Musik-Szene. Ihre Musik in München aufzuführen, mit ihnen und den jungen Musiker*innen ihre Werke erarbeiten und mit ihnen Gespräche führen zu können, erfüllt mich als Künstlerin mit großer Dankbarkeit.

Für die starke organisatorische Unterstützung bedanke ich mich beim gesamten Hochschulteam: den Assistent*innen des **ensemble oktopus**, Cornelius Baier, Maria Leitgab und Maximilian Zimmermann, dem Stage-Manager Gábor Simon, der mit der hilfsbereiten Technikabteilung der Reaktorhalle unsere Konzerte unterstützt, dem Dirigierkollegen Armando Merino, der die Arbeit des **ensemble oktopus** künstlerisch seit Oktober 2022 unterstützt, dem Dirigierassistenten Filippo Barsali von der Dirigierklasse der HMTM, der Neugier und Freude hat eine Neue-Musik-Partitur zu vertiefen, sowie den engagierten Mitarbeiter*innen des Tonstudios der HMTM, die das heutige Konzert für die BR-Klassik aufnehmen.

Konstantia Gourzi

Gründerin und Leiterin des ensemble oktopus



Über das ensemble oktopus

Im Wintersemester 2002/2003 gründete die Komponistin und Dirigentin Konstantia Gourzi das **ensemble oktopus** an der Hochschule für Musik und Theater München mit einer klaren Vision: Das Ensemble soll sich mit Selbstverständlichkeit und Leichtigkeit im Genre der Neuen Musik bewegen. Damit wird den jungen Musikerinnen und Musikern der Zugang zur zeitgenössischen Musik eröffnet.

Neben der eigenen Konzertreihe, die mittlerweile fester Bestandteil der Neue Musik-Szene in München ist, finden jährlich zahlreiche Konzerte auch außerhalb der Hochschule statt.

Das **ensemble oktopus** entwickelte Kooperationen unter anderem mit der Pinakothek der Moderne, mit Galerien, mit der Theaterakademie August Everding, mit der Ernst von Siemens Musikstiftung, mit der Münchener Biennale, mit dem Bayerischen Rundfunk, mit der Bayerischen Staatsoper, mit der Biennale für Musik in Venedig und mit der Paul Sacher Stiftung.

Große Bedeutung hat für Konstantia Gourzi die Zusammenarbeit mit lebenden Komponist*innen: regelmäßig werden Kompositionsaufträge vergeben und jedes Jahr werden Komponist*innen aus der ganzen Welt zu Probenphasen und Konzerten eingeladen. So werden zeitgenössische Werke und zahlreiche Uraufführungen im direkten Dialog erarbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung junger Komponist*innen und Dirigent*innen. Mit Studierenden aus den Kompositions- und Dirigierklassen arbeitet Konstantia Gourzi ebenso zusammen wie mit dem Jazz Institut der HMTM und zahlreichen Hochschul-Professor*innen, die immer wieder als Solist*innen auftreten. Zahlreiche CD-Produktionen, Rundfunk- und Video-Aufnahmen dokumentieren die rege Konzerttätigkeit der 20 erfolgreichen Jahre des Wirkens des *ensemble oktopus*.



Texte

Vladimir Tarnopolski: Studio di ragazza chi legge le poesie di Pavese (2015)

Text: Mattino von Cesare Pavese (1908–1950)

Übersetzung: Dagmar Leupold und Michael Krüger

Mattino (1940)

La finestra socchiusa contiene un volto
sopra il campo del mare. I capelli vaghi
accompagnano il tenero ritmo del mare.

Non ci sono ricordi su questo viso.
Solo un'ombra fuggevole, come di nube.
L'ombra è umida e dolce come la sabbia
di una cavità intatta, sotto il crepuscolo.
Non ci sono ricordi. Solo un sussurro
che è la voce del mare fatta ricordo.

Nel crepuscolo l'acqua molle dell'alba
che s'imbeve di luce, rischiara il viso.
Ogni giorno è un miracolo senza tempo,
sotto il sole: una luce salsa l'impregna
e un sapore di frutto marino vivo.

Non esiste ricordo su questo viso.
Non esiste parola che lo contenga
o accomuni alle cose passate. Ieri,
dalla breve finestra è svanito come
svanirà tra un istante, senza tristezza
né parole umane, sul campo del mare.

Morgen

Das Fenster, halb geschlossen, zeigt ein
Gesicht auf der Fläche des Meeres. Das
aufgelöste Haar bewegt sich im sanften
Rhythmus des Meers.

Keine Erinnerung gibt es auf diesem Ge-
sicht. Nur einen flüchtigen Schatten, wie
von einer Wolke. Der Schatten ist feucht
und weich wie der Sand in einer Vertie-
fung, unberührt in der Dämmerung. Keine
Erinnerungen. Nur ein Murmeln, die Stim-
me des Meeres, die Gedenken wurde.

Im Zwielficht ist das Wasser gesättigt mit
Morgenhelle und erleuchtet das Gesicht.
Jeder Tag ist ein Wunder ohne Zeit, von
der Sonne beschienen: salziges Licht
durchtränkt ihn, Geruch nach frischen
Meeresfrüchten.

Keine Erinnerung belebt dieses Gesicht.
Kein Wort, das es beschrieb, kein Wort
verbindet es mit Vergangenen. Gestern
ist es aus dem kleinen Fenster ver-
schwunden,
wie es gleich wieder verschwinden wird,
ohne Traurigkeit,
ohne menschliche Worte, auf der Fläche
des Meeres.

Fabián Panisello: Meister Eckhart: Mystical Song (2019)

Text: Meister Eckhart (1260–1328), Übersetzung: Walter Haug

Granum sinapis

In dem begin
hô über sin
ist ie daz wort.
ô rîcher hort,
dâ ie begin gebar!
ô vader Brust,
ûz der mit lust
daz wort ie vlôz!
doch hat der schôz
daz wort behalden, daz ist wâr.

Von zwên ein vlût,
der minnen glût,
der zweier bant,
den zwein bekant,
vlûzet der vil sûze geist
vil ebinglîch,
unscheidelîch.
dí drî sîn ein.
weiz du waz? nein.
iz weiz sich selber aller meist.

Der drîer strik
hat tîfen schrik,
den selben reif
nî sin begreif:
hîr ist ein tûfe sunder grunt.
schach unde mat
zît, formen, stat!
der wunder rink
ist ein gesprink,
gâr unbewegit stêt sîn punt.

Das Senfkorn

Am Anfang
hoch über den Sinnen
ist ewig das Wort.
Oh reicher Schatz,
in dem ewig der Anfang den Anfang gebar!
Oh Vatersbrust,
aus der lustvoll
ewig das Wort floss!
Dennoch hat der Schoß
das Wort behalten, das stimmt.

Aus Zweien eine Flut,
die Glut der Liebe,
das Band der Zwei,
den Zweien bekannt
fließt der lieblich süße Geist
ganz gleich,
untrennbar,
die Drei sind eins.
Weißt du, was? Nein.
Es kennt sich selbst am besten.

Der Strick der Drei
birgt ein tiefes Erschrecken,
diesen Kreis
hat der Verstand nie begriffen:
hier liegt eine grundlose Tiefe.
Schach und Matt,
Zeit, Formen, Ort!
Der Wunderkreis
ist eine sprudelnde Quelle,
ganz unbewegt steht sein Mittelpunkt.

Des puntez berk
stîg âne werk,
vorstentlichkeit!
der wek dich treit
in eine wüste wunderlîch,
dî breit, dî wît,
unmêzik lît.
dî wüste hat
noch zît noch stat,
ir wîse dî ist sunderlîch.

Daz wüste gût
nî vûz durch wût,
geschaffen sin
quam nî dâ hin:
us ist und weis doch nimant was.
us hî, us dâ,
us verre, us nâ,
us tîf, us hô,
us ist alsô,
daz us ist weder diz noch daz.

Us licht, us clâr,
us vinsten gâr,
us unbenant,
us unbekant,
beginnes und ouch endes vrî,
us stille stât,
blôs âne wât.
wer weiz sîn hûs?
der gê her ûz
und sage uns, welich sîn forme sî.

Den Berg des Punktes
besteige ohne Mühe,
Vernunft!
Der Weg trägt dich
in eine wundersame Wüste,
die breit, die weit
unermesslich liegt.
Die Wüste hat
weder Zeit noch Ort,
sie ist von sonderbarer Art.

Der Wüste Gut
hat nie ein Fuß durchschritten,
ein geschaffener Verstand
ist nie dorthin gekommen:
Es ist, und doch weiß niemand, was.
Es ist hier, es ist da,
es ist fern, es ist nah,
es ist tief, es ist hoch,
es ist so,
dass es weder dies noch das ist.

Es ist hell, es ist klar,
es ist ganz finster,
es ist unbenannt,
es ist unbekannt,
frei sowohl von Anfang als auch von Ende,
es steht still,
bloß, ohne Kleidung.
Wer kennt sein Haus?
Der komme hervor
und sage uns, welche Form es hat.

Wirt als ein kint
wirt toup, wirt blind!
dîn selbes icht
mûz werden nicht,
al icht, al nicht trîb uber hôr!
lâ stat, lâ zît,
ouch bilde mît!
genk âne wek
den smalen stek,
sô kums du an der wûste spôr.

Ô sêle mîn
genk ûz, got îñ!
sink al mîn icht
in gotis nicht,
sink in dî grundelôze vlût!
vlî ich von dir,
du kumst zu mir.
vorlîs ich mich,
sô vind ich dich,
ô uberweselîches gût!

Werd' wie ein Kind,
werde taub, werde blind!
Dein eigenes Etwas
muss zu Nichts werden,
alles Etwas, alles Nichts treibe immer
höher!
Verlass' Ort, verlass' Zeit,
und auch Bilder meide!
Geh ohne Weg
den schmalen Pfad,
so kommst du auf der Wüste Spur.

Oh meine Seele,
geh hinaus, Gott herein!
Senke all mein Etwas
in Gottes Nichts,
sinke in die grundlose Flut!
Wenn ich vor dir fliehe,
kommst du zu mir.
Verliere ich mich,
so finde ich dich,
oh überwesenhaftes Gut!

Die nächsten Konzerte

Mi. 08.02.2023

19:00 Uhr

Reaktorhalle

»Verbindung«

Werke von Luciano Berio, Gregor Hübner, Wilhelm Killmayer,
György Ligeti, Erwin Schulhoff, Jevhen Stankovych

Do. 27.04.2023

19:00 Uhr

Kleiner Konzertsaal

»Soundpainting«

Abschlusskonzert

Eintritt frei

Ton- und Bildaufnahmen sind nicht gestattet

Fotos: Gregory Giakis

Kontakt:

Hochschule für Musik und Theater München (HMTM)

Arcisstraße 12, 80333 München

hmtm.de

Telefon: +49 89 289-27867

E-Mail: veranstaltungen@hmtm.de und oktopus@hmtm.de

Sie möchten unsere Arbeit fördern?

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis, spenden oder stiften Sie!

Informationen und Kontakt: freunde@hmtm.de

Sie möchten über aktuelle Veranstaltungen informiert werden?

Dann abonnieren Sie unseren Newsletter über

hmtm.de

